

ein Eimer Wasser gerade 140 Pfund wiegen, 10 Liter reinen Wassers betragen genau 1 Stein, 1 Kubikzoll Wasser wiegt 1 Loth, 100 Kubikzoll betragen ein Mäßen, 400 Kubikzoll oder der Raum von 12½ Pfund Wasser ist 1 Metze, 2 Centner Wasser füllen einen Scheffel, 1 Kubikmeter ist genau 10 Scheffel. So ließen sich noch viele dergleichen Verhältnisse herausheben. Noch erlaube ich mir, über die praktische Anschaulichkeit desjenigen Maases, was dem *travaillen* gegenüber steht, und als wissenschaftliches zu Grunde gelegt worden ist, Einiges zu bemerken, ohne gerade für die Praxis zu hohen Werth darauf zu legen, daß es zu Bildung des neuen Systems von einer natürlichen Urgröße abgeleitet und gerade dem französischen System entlehnt ist. Allein es ist das Meter ein Maas, was beinahe in Jedes Hand sich jetzt schon befindet, denn die gewöhnlichen Spazierstöcke der Landleute und etwas längerer Personen sind ziemlich nahe ein Meter lang. Es ist ferner das Meter auch eine Größe, die der andern Normalbasis, welche für ein rationelles Maas- und Gewichtssystem in Vorschlag kommen könnte, beinahe entspricht, denn dasselbe steht, bis auf die kleine Differenz von noch nicht 3 Linien, dem Secundenpendel gleich, und es kann daher mittelst desselben für nicht genaue praktische Zwecke sogar eine ohngefähre Correlation mit dem Zeitmaase hergestellt werden. Es wird nämlich hierdurch dem gemeinsten Arbeiter die Möglichkeit versinnlicht, wenn er sich eine Bleifugel an einen Faden von einem knappen Meter Länge aufhängt, sofort eine rohe Secundenuhr zu haben.

Alle die geschilderten Vortheile können nur aus diesem und keinem andern Systeme entspringen, und wir würden sie ganz entbehren, wenn wir bei dem bestehenden System verbleiben, oder an diesem mittelst einer Regulirung kleinere, als die in dem Entwurfe vorgeschlagenen Abänderungen eintreten lassen wollten. Diese Vortheile sind übrigens rein praktischer Art und gehören Verhältnissen an, die im gewöhnlichen Verkehr sich täglich wiederholen. Auch durch die Gründe glaube ich daher bestätigt zu haben, daß die praktische Rücksicht bei dem neuen Maas- und Gewichtssystem durchaus nicht außer Augen gesetzt worden ist, und da auch diese Vortheile sämmtlich bleibender Art sind, so dürften sie wohl werth sein, mit einigen bloß vorübergehenden Schwierigkeiten erkaufte zu werden.

Präsident D. Haase: Ich darf wohl voraussetzen, daß, wenn Niemand weiter spricht, die Debatte für geschlossen zu erachten sei. Demnach würde dem Hrn. Referent noch das Schlußwort zu geben und sodann sofort zur speciellen Berathung überzugehen sein.

Referent D. v. Mayer: Nach den gründlichen Erörterungen, welche von den Herren königl. Commissarien über die Vortheile, die Wichtigkeit und Bedeutung des neuen Systems gegeben worden sind, kann ich mich einer weitem Erörterung in dieser Beziehung füglich enthalten, und ich werde mir daher nur noch einige Bemerkungen auf die Entgegnungen erlauben, welche von mehreren geehrten Abgeordneten vorgebracht worden sind. Ich muß freimüthig bekennen — und die Herren, welche gegen

die Vorlage gesprochen haben, mögen mir es im Voraus verzeihen, es geschieht mit aller Achtung, die ich Ihren sehr achtungswerthen Individualitäten zolle — daß ich in allen diesen Aeußerungen etwas Anderes nicht habe finden können, als eine auf unbestimmten Befürchtungen und unklaren Auffassungen gegründete Abneigung gegen jede Neuerung. Wäre hier von einer Neuerung die Rede, welche irgend etwas gesetzlich Bestehendes, etwas Rationelles, ja nur einigermaßen Vernünftiges, wenigstens Erträgliches aufheben wollte, so würde weniger dagegen zu sagen sein; aber während sich jene Abneigung so im Allgemeinen gegen jede Neuerung ausspricht, so tritt sie zum Schutz für die zeitherige grenzenlose Unordnung auf, und man kann nicht anders sagen, als daß sie den maaslosen Täuschungen, die aus dieser Unordnung hervorgehen, das Wort redet. Das aber ist gewiß nicht die Absicht der geehrten Sprecher; sie werden unmöglich den Beruf der Ständeversammlung darin finden, der Unordnung, statt ihr zu steuern, vielmehr eine festere Basis zu geben, und das Bessere zu bekämpfen, selbst wenn die entschiedene Nothwendigkeit sich herausstellt: das Alte nicht mehr Entsprechende abzuschaffen. Ich hege zu dem gesunden Sinne der Ständeversammlung zu viel Vertrauen, als daß ich fürchten könnte, sie werde sich durch unbegründete Besorgnisse dahin führen lassen, etwas Gutgemeintes, etwas Dringliches, ja etwas Vortreffliches von der Hand zu weisen. Es ist keineswegs die Absicht der hohen Staatsregierung, wie mehrere Abgeordneten geäußert haben, daß man nur der Theorie ein Opfer anzünden wolle, zum Nachtheil des Praktischen. Im Gegentheil! Wenn es irgend etwas gegeben hat, wo man vom praktischen Gesichtspunkte ausgegangen ist, so ist es gewiß diese Vorlage. Dies wird sich bei der speciellen Berathung vollständiger darthun lassen, und ich hoffe, daß dann noch Mancher von seiner vorgefaßten Meinung zurückkommen werde. Ich glaube dies um so zuversichtlicher annehmen zu dürfen, als ich versichern kann, daß selbst in der Deputation anfänglich keine besondere Neigung sich für den Gesetzentwurf kund gab, und daß man mit einer gewissen Abneigung an das Werk geschritten ist, daß aber bei näherem Eingehen in die Sache alle Mitglieder der Deputation, mit Ausnahme eines Einzigen, welcher heute seinen Rücktritt angekündigt hat, bald zu der Ueberzeugung kamen, es liege hier etwas Wohlthätiges, etwas dringend Nothwendiges vor, was mit aller Kraft unterstützt werden müsse. Ich hege die Hoffnung, daß die große Mehrzahl derer, die jetzt wider den Gesetzentwurf gestimmt sind, noch zu derselben Ueberzeugung gelangen werden. Es ist in der That nicht zu verkennen, daß der Gesetzentwurf auf das Bedürfnis des gemeinen Lebens, und nur auf dieses allein berechnet ist; er ist darauf berechnet, nicht den Verkehr zu erschweren, sondern ihn zu erleichtern; nicht darauf Täuschungen zu befördern, und ihnen Vorschub zu leisten, sondern sie zu entfernen und zu verdrängen. Begreifen kann ich daher nicht, wenn von vier Abgg., die dem Gewerbestande angehören, drei sich gegen den Gesetzentwurf erklärt haben. Wenn einer dieser geehrten Abgeordneten, der selbst Kaufmann ist, mit Franzo-